



Bildungsdirektion
Kärnten



Konzept

für die Arbeit und Organisation von

„Time-Out Gruppen“

in Volksschulen und Neuen Mittelschulen
Kärntens

Auftraggeber:

Bildungsdirektion für Kärnten, 10.-Oktober-Straße 24, 9020

Verfasserin:

MMag. Elisabeth Zobernig
FIDS-Koordinatorin

Fassung Jänner 2019

Konzept „Time-Out Gruppen“

1. Zielgruppe:

In den Time-Out Gruppen werden Schüler/innen unterrichtet, die an schweren Störungen des Sozialverhaltens und Entwicklungsstörungen leiden, die durch unterschiedliche Ursachen begründet sind.

Das gemeinsame Kennzeichen dieser Störungen ist, dass die betroffenen Kinder und Jugendlichen außer Stande sind, altersgemäße soziale Erwartungen zu erfüllen, oder formelle und auch informelle Normen zu erfassen und einzuhalten. Dies führt dazu, dass diese Schüler/innen nur bedingt und temporär großgruppenfähig sind, und daher zur Bewältigung eines normalen Schulalltages besondere Hilfen und Unterstützung benötigen.

In dem speziellen Setting der Time-Out Gruppen erhält diese Zielgruppe eine zeitlich begrenzte Auszeit aus dem sozialen Rahmen der Großgruppe, mit dem Ziel des Aufbaus einer grundlegenden Handlungskompetenz im Arbeits- und Sozialverhalten. Die Schülerinnen und Schüler sollen hier die Möglichkeit bekommen, das eigene Verhalten und die persönliche und schulische Situation außerhalb des Regelklassenunterrichts zu reflektieren, um daraus neue Haltungen entwickeln zu können. Durch die Möglichkeit des Abstandes zum unterrichtlich-sozialen Geschehen in der Stammklasse soll auch das Umfeld des betreffenden Kindes oder Jugendlichen (Mitschüler/innen, Klassenlehrer/innen, Eltern...) entlastet werden.

2. Zuweisungskriterien:

Eine Zuweisung in die Time-Out Gruppe begründet sich durch massive und wiederholte Verstöße gegen grundlegende Regeln des Schulbetriebes wie:

- Verletzung der Integrität von Mitschüler/innen oder anderen Personen des schulischen Umfeldes
- andauernde Verweigerung von Arbeitsaufträgen oder Anweisungen
- Schulverweigerung und häufiges unentschuldigtes Fernbleiben vom Unterricht
- Verhinderung des Unterrichts und der Schulführung durch Störungen des Schülers oder der Schülerin
- drastischer Vorfall im Rahmen des Schulalltages, der eine sofortige Intervention erfordert.

Eine Zuweisung in die Time-Out Gruppe hat zudem als letzte Maßnahme zu erfolgen, bevor dem/der betreffenden Schüler/in ein Ausschlussverfahren gemäß § 49 SchUG droht.

3. Schwerpunkte und Ziele der Time-Out Gruppen:

Der Unterricht in der Time-Out Gruppe orientiert sich grundsätzlich am allgemeinen Erziehungs- und Bildungsauftrag und daraus abgeleitet an den jeweiligen Lehrplänen der Volksschulen, Neuen Mittelschulen und Sonderschulen. Aufgrund individueller Förderplanungen und regelmäßiger Standortbestimmungen werden die konkreten Unterrichtsinhalte für jeden Schüler und jede Schülerin festgelegt.

Es ist das vorrangige Ziel der Arbeit in der Time-Out Gruppe, den Schüler/die Schülerin als unverwechselbares Individuum zu respektieren, wobei der individuell beste Weg zu suchen ist. Grundsätzlich stehen Ziele im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenz im Vordergrund. Dabei spielt die Auseinandersetzung mit der Eigen- und Fremdwahrnehmung, den eigenen Stärken und Schwächen, den Ressourcen und dem eigenen Veränderungspotential eine große Rolle.

Jüngste Erkenntnisse der Verhaltenspädagogik weisen darauf hin, dass bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die an Störungen des Sozialverhaltens leiden, alle Einrichtungen, die mit dieser Zielgruppe befasst sind (Schule, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendhilfe...), an ihre Grenzen gelangen. Zielführende Interventionen können sowohl im schulischen Bereich, als auch auch in allen damit verbundenen Bereichen nur dann entstehen, wenn sich die unterschiedlichen Einrichtungen intensiv miteinander vernetzen.

Dies führte einerseits zur Implementierung multiprofessioneller Teams (Lehrer/innen und Sozialpädagog/innen) in den TOG, um die Zugänge unterschiedlicher Berufsgruppen zur Problematik nutzen zu können.

Andererseits finden aus diesem Grund in ca. 6-wöchigen Abständen Vernetzungssitzungen der Schule mit den Einrichtungen statt, die professionell mit den Kindern und Jugendlichen der TOG beschäftigt sind.

Dieses Vernetzungsgremium setzt sich aus dem TOG Team, den Stammklassenlehrer/innen, den Schulleiter/innen, der zuständigen Schulaufsicht, dem FIDS-Koordinator/der FIDS-Koordinatorin, den Schulpsycholog/innen des Bezirkes, den jeweiligen Vertreter/innen der Kinder- und Jugendhilfe, den Nachmittagsbetreuer/innen und einem die TOG begleitenden Facharzt für Kinder und Jugendneuropsychiatrie zusammen. Diese Sitzungen werden vom Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik geleitet, wobei hier individuelle Lösungen im Sinne eines Casemanagements für alle Schüler/innen erarbeitet werden, und die Erfahrungen der schulischen Arbeit mit den Schüler/innen eine wesentliche Grundlage darstellen.

Das allgemeine Ziel der Arbeit in der Time-Out Gruppe besteht also zunächst in der Entwicklung von *Handlungskompetenz im Arbeits- und Sozialverhalten*, um damit eine *schrittweise Reintegration* entsprechend der individuellen Möglichkeiten jedes Schülers/jeder Schülerin in den Schulalltag zu ermöglichen.

Dieses Ziel wird in folgenden Bereichen angestrebt und lässt sich in daraus folgenden Teilzielen festschreiben:

1. Emotionaler Bereich:

- Schaffen einer Entlastungssituation durch Aufbau einer tragfähigen Vertrauensbasis und Beziehung
- verbesserte Selbst- und Fremdwahrnehmung durch Vermittlung der Wahrnehmung des eigenen „Ichs“ mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen, Ängsten und Wünschen
- Schaffen klarer Strukturen und Abläufe im Zusammenleben um Sicherheit zu geben
- Vermittlung von klaren Wertevorstellungen
- Entwicklung von Selbstsicherheit und einem stabilen Selbstbild durch intensive persönliche und beratende Gespräche und durch das Aufzeigen individueller Hilfestellungen
- Entwicklung von Einfühlungsvermögen durch differenzierte Rückmeldungen an die Kinder und durch Reflexion des eigenen Verhaltens und dessen emotionaler Wirkung
- Vermittlung von „Selbstheilungsstrategien“ die auf die eigenen Bedürfnisse abgestimmt sind z.B. sinnvolle und befriedigende Freizeitbeschäftigung
- positive Stärkung und Förderung der Persönlichkeit

2. Sozialer Bereich:

- Vermittlung eines angemessenen Umgangs mit Aggression, Erhöhung der Frustrationstoleranz
- Verbesserung der Selbstkontrolle und der Ausdauer
- Vermittlung von Regeln und Richtlinien im sozialen Umgang und von Kommunikationsgrundlagen
- Vermittlung von Kritikfähigkeit, Umgang mit Lob, Kritik und Misserfolg
- Hilfestellung und Alternativen zum Abbau von sozialem Fehlverhalten, Förderung und Stärkung sozialer Grundkompetenzen
- Vermittlung von Problemlösestrategien und spezifischen Kommunikationsmöglichkeiten in Konfliktsituationen
- Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten durch das Üben und Selbst-Organisieren von Abläufen im öffentlichen und privaten Leben - mit sukzessiver Hilfestellung sollen die Jugendlichen Selbstsicherheit gewinnen

Bereich des sozialen Umfeldes des Jugendlichen/der Jugendlichen:

- Förderung des Kontaktes zwischen Schule und Familie
- Herstellung von Vernetzungsmöglichkeiten zwischen allen helfenden Einrichtungen (Eltern, Schulpsychologie, Abteilung Jugend und Familie, Ärzt/innen, Psycholog/innen, Therapeut/innen, außerschulische Beratungs- und Betreuungseinrichtungen...) um Stabilität und Strukturen außerhalb der Schule zu sichern

3. Leistungsbereich:

- Fördern und Stärken der Lern- und Leistungsmotivation
- Förderung der Bildungsmotivation
- reger Austausch und Zusammenarbeit mit den Lehrer/innen der Stammklassen, Erweiterung der Interventionsmöglichkeiten der Kolleg/innen im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, Vermittlung von differenzierter Einsicht der Kolleg/innen in die komplexe Lebenssituation von Kindern mit Verhaltensproblemen

4. Procedere der Aufnahme:

Ein Schüler/eine Schülerin kann erst in die Time-Out Gruppe aufgenommen werden, wenn der/die Beratungslehrer/in der Schule dokumentiert nachweist, dass mit dem betreffenden Kind und der betroffenen Klasse mindestens während der vergangenen 12 Wochen hochfrequent (mindestens 1 Wochenstunde) gearbeitet wurde. Sowohl die Interventionen des Beratungslehrers/der Beratungslehrerin als auch die Maßnahmen des KV und auch die im Zusammenhang damit geführten Vernetzungsgespräche sind nach zu weisen.

Die Entscheidung über die Aufnahme in die Gruppe wird im Rahmen einer Vernetzungskonferenz unter Beteiligung des Fachbereichs für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik, der zuständigen Schulaufsicht, der Schulpsychologie, der Schulleitung, des/der begleitenden Facharztes/Fachärztin für Kinder- und Jugendneuropsychiatrie, Vertreter/innen der Kinder- und Jugendhilfe und des Teams der Time-Out Gruppe getroffen.

Folgende Maßnahmen sollen bereits im Vorfeld getroffen worden sein:

- Klassenkonferenz muss stattgefunden haben und sich mit der Klassensituation auseinandergesetzt haben;
- Klassenvorstand hat nach erfolgter Klassenkonferenz das Beratungsanliegen in Form des Pädagogischen Berichtes zur Aufnahme in die TOG zu formulieren;
- Beratungslehrer/in des Standortes muss bereits mit dem betroffenen Kind gearbeitet und die bisherigen Interventionen protokolliert haben;
- psychologische Abklärung (Schulpsychologie, niedergelassene/r Psychologe/in, Mini-Ambulatorium...) muss erfolgt sein;
- ein *pädagogischer Zuweisungsbericht*, der eine differenzierte Verhaltens- und Leistungsbeschreibung des betreffenden Schülers/der betreffenden Schülerin beinhaltet, muss verfasst und mindestens zwei Wochen vor Aufnahme in die Gruppe an das Time-Out Team weitergeleitet werden;
- Modalitäten der schrittweisen Reintegration jedes/r einzelnen Schülers/in müssen gemeinsam mit allen betroffenen Lehrer/innen in einer dafür vorgesehenen Sitzung geklärt werden.

5. Organisation der Gruppe:

- Die Gruppen bestehen aus bis zu 6 Schüler/innen der Primar- oder Sekundarstufe.
- Diese werden entweder von einem Lehrer/innen-Team, bestehend aus einem Sonderpädagogen/einer Sonderpädagogin und einem Regelschullehrer/einer Regelschullehrerin, oder von einem multiprofessionellen Team, bestehend aus einer Lehrerin/einem Lehrer und einer Sozialpädagogin/einem Sozialpädagogen, die idealerweise männlich und weiblich sind, unterrichtet. Der Dienstgeber der Lehrer/innen ist die Abt. 6 der Landesregierung, die Sozialpädagog/innen werden über „Die Kinderfreunde Kärnten“ angestellt. Die Fachaufsicht liegt im Pädagogischen Dienst der Bildungsdirektion für Kärnten.
- Die Schüler/innen der TOG bleiben während der Zeit, in der sie in den Kleingruppen unterrichtet werden, Schüler/innen der Stammklasse aus der sie zugewiesen wurden.
- Da das Hauptziel des Unterrichtes in den TOG in der Reintegration in die jeweiligen Stammklassen besteht, sind die Lerninhalte der TOG und der Stammklassen abzustimmen. Die Stammklassenlehrer/innen sind verpflichtet, ihre Unterrichtsvorbereitungen an das TOG Team weiterzugeben, um den Schüler/innen bei der Reintegration einen reibungslosen Wiedereinstieg zu ermöglichen.
- Die Dauer der Beschulung in der Time-Out Gruppe erstreckt sich von 6 Wochen bis zu einem Schuljahr, wobei auch diese individuell vom Vernetzungsgremium beschlossen wird.
- Jede/r Schüler/in der TOG erhält einen individuellen Stundenplan, der abhängig von den individuellen Möglichkeiten, eine Beschulung ausschließlich in der TOG, oder im Wechsel zwischen Stammklasse und TOG vorsieht.
- Verhaltensvereinbarungen und klar definierte Zielsetzungen werden zwischen Schüler/innen, Lehrer/innen und Erziehungsberechtigten getroffen und in regelmäßig stattfindenden Gesprächen überprüft und u.U. neu definiert.
- Die Leistungsbeurteilung erfolgt in Absprache zwischen dem Time-Out Team und den Stammklassenlehrer/innen und orientiert sich grundsätzlich an der LBVO.
- Sollten gemeinsame Ausflüge (z.B. Schullandwochen) mit den Stammklassen aus pädagogischen Gründen nicht möglich sein, stehen der Time-Out Gruppe 7 Tage im Schuljahr für Ausflüge zur Verfügung.
- Die Nachmittagsbetreuung der Schüler/innen der TOG erfolgt in Anbindung an die jeweiligen Nachmittagsbetreuungsangebote der Schulen, an denen die TOG angebunden sind und werden von den Sozialpädagog/innen der Kinderfreunde Kärnten bis max. 16 Uhr begleitet.

6. Aufgaben der Lehrkräfte:

- Erteilung des individuell angepassten Unterrichts, wobei ein besonderer Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit im sozialpädagogischen Bereich liegt, und die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen als Grundlage für Leistungsbereitschaft und eine erfolgreiche Lebensgestaltung zum Ziel haben sollte.
- Bestimmung der Unterrichtsinhalte aufgrund regelmäßiger Standortbestimmungen und Erstellung entsprechender Förderpläne in Zusammenarbeit mit den Stammklassenlehrer/innen.
- Setzen von Schwerpunkten in Bezug auf offene Unterrichtsformen und auch Projekt- und Werkstattunterricht.
- Vernetzungsarbeit, sowohl mit den Lehrkräften und der Schulleitung der Stammklassen, als auch mit außerschulischen Betreuungs- und Beratungseinrichtungen (siehe Schwerpunkte und Ziele der Arbeit in den TOG).
- Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten im Rahmen der Vorabklärung, bei den Standortbestimmungen und auch bei der zielgerichteten Förderplanung. Grundsätzlich soll zu den Eltern eine vertrauensvolle Beziehung aufgebaut werden, um ihnen Möglichkeiten zur Veränderung des Erziehungsverhaltens aufzeigen zu können. Durch Transparenz in der pädagogischen Arbeit soll die Motivation und Bereitschaft der Eltern zur Zusammenarbeit geweckt werden.
- Führen einer Verlaufsdocumentation in Bezug auf die Entwicklung des Jugendlichen und die im Zusammenhang damit getroffenen Maßnahmen und die dadurch erreichten Zielsetzungen.

Die Aufgaben der **Sozialpädagog/innen** in den TOG Teams unterscheiden sich von denen der Lehrkräfte ausschließlich in den folgenden beiden Punkten:

1. Die Auswahl des Lehrstoffes aus den entsprechenden Lehrplänen darf nur durch die Lehrer/innen erfolgen.
2. Die Leistungsbeurteilung darf nur durch Lehrer/innen vorgenommen werden.

7. Anforderungen an die Teams in den Time-Out Gruppen:

- hohe Motivation, um in einem derartigen Bereich zu arbeiten
- Belastbarkeit
- Flexibilität
- Zusammenarbeits- und Teamfähigkeit
- Bereitschaft zur Weiterentwicklung der persönlichen, sozialen und theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten
- Erfahrung im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen

8. Methodische Vorgehensweise:

Folgende methodische Vorgehensweisen sollen die Erreichung der Lehrplanziele und der Ziele im sozio-emotionalen Bereich gewährleisten:

Mit dem Einzelnen:

- individuelle Beziehungsarbeit (Einzelgespräche)
- Einzelförderung
- Erarbeiten von individuellen Lösungsstrategien
- Modelllernen

In der Gruppe:

- Soziales Lernen u.a. anhand des Gruppenalltages
- Reflexionen, Schüler/innenkonferenzen zur Selbst- und Fremdeinschätzung, Feedback
- Verhaltensmodifikation (Token-Pläne)
- erlebnispädagogische Ansätze
- Projektarbeit

Elternarbeit:

- regelmäßige Elterngespräche (6-8 Wochen)
- Info- Austausch, Transparenz der pädagogischen Arbeit
- lösungsorientierte Elternarbeit
- Transfer neu erworbener Kenntnisse in das Elternhaus
- ressourcenorientiertes Arbeiten mit den Eltern

Im Team:

- regelmäßige Teamsitzungen und Dienstbesprechungen mit dem Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik
- Erstellung individueller Förderpläne
- Fallbesprechungen (Fachbereich für Inklusion, Diversität und Sonderpädagogik, Supervision)
- Organisation des Gruppenvormittags
- Vorbereitung und Info von Elterngesprächen, Lehrer/innengesprächen, Kontakten mit schulexternen Hilfseinrichtungen
- Reflexion der pädagogischen Handlungsweise und Weiterentwicklung
- Dokumentation

9. Reintegration:

Die Reintegration der Schüler/innen wird grundsätzlich stufenweise angebahnt und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stammklassenlehrer/innen geplant. Die Schüler/innen verbringen individuell festgesetzte Zeiten in der Time-Out Gruppe, um danach zunächst stundenweise wieder in die Stammklassen zurückzukehren. Die Reintegration erfolgt mit Unterstützung oder auch in Begleitung einer Person des Time-Out Teams und wird vom gesamten Team nachbetreut.

Die Entscheidung über eine Rückkehr in den normalen Schulalltag wird im Rahmen der Vernetzungskonferenzen getroffen.

10. Verwendete Literatur:

- Baving,L.: Störungen des Sozialverhaltens. Springer Verlag 2006. Heidelberg
- Ettrich, Ch., Ettrich, K.U.: Verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche. Springer Verlag 2006. Heidelberg.
- Ingenkamp,K., Lissmann, U.: Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik. Beltz Verlag 2005. Weinheim und Basel.
- Müller,W., Scheuermann, U. (Hrsg.): Praxis Krisenintervention. Ein Handbuch für helfende Berufe: Psychologen, Ärzte, Sozialpädagogen, Pfleg- und Rettungskräfte. Kohlhammer Verlag 2004. Stuttgart.
- Petermann, F., Petermann, U.: Training mit aggressiven Kindern. Hogrefe Verlag 2007. Göttingen.
- Konzept Kleinklassen „Time-Out“. Erziehungsdepartment des Kantons St. Gallen. Amt für Volksschulen.
- Konzept Intensiv- Pädagogische Gruppen im Antoniushaus Marktl. Februar 2006